



# ACHTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

---

**Postanschrift:** Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam  
**Sitz:** Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06  
**Kontakt:** e-mail: [mitglieder@stupa.uni-potsdam.de](mailto:mitglieder@stupa.uni-potsdam.de) • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795  
**Präsidium:** Arne Karrasch • Janos Keller • Claudia Buß • e-mail: [praesidium@stupa.uni-potsdam.de](mailto:praesidium@stupa.uni-potsdam.de)

---

Potsdam, 21. Januar 2006

Liebe Studierenden, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

Hiermit laden wir zur sechsten Ordentlichen Sitzung des  
8. Studierendenparlamentes der Universität Potsdam ein.

Termin:	31. Januar 2006	19.00 bis 23.00 Uhr
Ort:	Universität Potsdam	01.08.059

Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:

- Formales:
  1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
  2. Beschluss der Tagesordnung
  3. Beschluss des Protokolls
- Tagesordnungspunkte:
  4. Gäste
  5. Berichte
    - a. Bericht des StuPa Präsidiums
    - b. Rechenschaftsberichte der AStA- ReferentInnen
    - c. Berichte aus den Gremien
  6. Wahlen zum RPA und StWA
  7. Anträge:
    - a. Unterstützung gegen „Bolkestein-Richtlinie“ (Antragsstellerin: OLL)
    - b. DaKa Berlin (Antragssteller: Sören Becker für den AStA)
  8. Stand der KiTa-Planungen (Information und Diskussion)
  9. Initiativanträge
  10. Sonstiges

Wir bitten um inhaltliche Vorbereitung sowie pünktliches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen,

Claudia Buß,

Janos Keller,

Arne Karrasch

Das Präsidium des 8. Studierendenparlamentes

## Protokoll der 5. Stupa-Sitzung vom 10.01.2006

\*\*\* Entwurf \*\*\*

### Anwesenheit:

GÜL: Laines Rumpf, Ronny Juhr  
Team Rocket: --  
LiCa: Stefan Meyer, Isabel Pesch  
GAL: Jürgen Stelter, Michael Plazek  
IUF: Sven Broszeit, Janos Keller, Michael Blum  
ISHP: Kevin Schabiner  
RCDS: Frederic Delcuvé, Clas Haslinger, Eva-Maria Delfs  
Jusos: Franziska Schillert, Claudia Buß, Guido Gehrman  
[oll]: Arne Karrasch, Hannes Riemann, Steffen Kühne, Sindy Brödn, Sabine Merkel, Heide Günther, Lina Weiß, Andreas Kühn  
  
AStA: Konrad Gerbing, Matthias Wernicke, Sahra Dornick, Bettina Erfurt, Silvana Möllerhenn, Martin Neumann, Sören Becker, Mehdi Chbihi, Katharina Ermler, Katharina Beier, Jan Glogau  
  
Gäste: Tamás Blénessy, Kai Wohlfarth

Entschuldigt: Natalie Lohmann (GAL), Martin Anselm Meyerhoff (AStA)  
Unentschuldigt: Tobias Marten (Team Rocket), Viktoria Wesslowski (GAL)

*Nach der letzten Sitzung traten Conrad Jackisch (GÜL) und Maria Boschütz (GAL) zurück, für sie rücken Ronny Juhr (GÜL) und Viktoria Wesslowski (GAL) nach.*

### TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Um 19.20 Uhr wird die Beschlussfähigkeit bei 19 anwesenden ParlamentarierInnen festgestellt.

### TOP 2 Tagesordnung

Alter TOP 6a wird zurückgezogen (Antrag „Aktion freie Bildung“)  
6d als erster Antrag (neuer TOP 6a) behandelt (Sommerfest)  
Abstimmung:

**16:1:2 (ja:nein:Enthaltung) angenommen**

### TOP 3 Protokoll

Rücktrittserklärung von Conrad wird angefügt und von Laines verlesen.  
Laines lobt das Protokoll.  
Abstimmung:

**21:1:1 angenommen**

### TOP 4 Gäste

Keiner der Gäste wünscht das Wort.

### TOP 5 Berichte

#### 5aStuPaPräsidium

Das Präsidium schlägt als Sitzungstermin während der kommenden vorlesungsfreien Zeit die zweite oder dritte Märzwoche vor. Man einigt sich auf die zweite Märzwoche (=Sitzung am 7.3., Verschiebung am 24.2.).  
Sitzung im KuZe: Schweigen der Mehrheit, Sindy ist dafür, Tamás fragt nach anderen Uni-Standorten.  
Es gibt keine Einwände dagegen, dass das Präsidium die Wahlen zum Rechnungsprüfungsausschuss und zum studentischen Wahlausschuss angeht.

#### 5b Rechenschaftsberichte des AStA

Michael Blum fragt Mehdi nach den Ergebnissen bei den Gesprächen mit dem Akademischen Auslandsamt.

Mehdi: Es ging um verschiedene Sachen, wie zB Wohnungsbörse, Weihnachtsfeier, Studienkolleg.

Michael fragt konkret nach dem Studienkolleg. Mehdi: Schwierigkeiten der KollegeteilnehmerInnenberatung und -betreuung.

Michael Blum fragt Matthias nach I-H-M. Matthias: mehrere AStA-Menschen waren anwesend. Probleme wegen Aushänge etc. Hr. Schulz (Uni-Verwaltung) sieht ebenfalls Beratungsbedarf. Mehr Fläche für Studierende sieht er als notwendig an. Unklar, wie mit Aushängen, die nicht auf IHM-Flächen sind, verfahren wird (bzgl. Säuberungen zB). IHM soll darauf achten, dass sie keine Studi-Sachen abreißen. IHM bittet um eine Zusendung aller Veröffentlichungen, damit man vorbereitet ist. AStA protestiert dagegen. Martin Neumann ergänzt und fordert auf, freie Flächen, die zu Studi-Infos werden sollen, beim AStA zu melden. Sindy regt an,

sämtliche Flächen für die Studierendenschaft zu reklamieren. Laines erinnert an die Position des alten AStA, der jegliche Zusammenarbeit ablehnte und fragt, ob dies nicht mehr gelte. Martin verneint diesen Richtungswechsel. Michael Blum fragt Bettina nach dem T-Club. Bettina: Kündigung nun zum 30.09.2006. T-Club-Menschen wollen eine Ausweichmöglichkeit in den T-Heimen. StuWe-Geschäftsführerin ist dagegen, der T-Club solle sich mit dem Nil arrangieren. T-Club will kämpfen.

Clas fragt Katharina Ermler nach weiteren Details zu ihrem Rechenschaftsbericht. Katharina erklärt die Diskussion mit dem Bauherrn um die Übergabe des KuZe. Es gibt unterschiedliche Auffassungen über Arbeiten, die noch gemacht/nachgebessert werden müssen (und ab wann die endgültige Übergabe stattfindet und somit die Mietzahlungen einsetzen). Des Weiteren gibt es Diskussionen über den Bauantrag und die tatsächliche Nutzung. Der Bauantrag mit den unglücklichen Formulierungen wurde ohne Kenntnis des AStA abgeändert. An der Lösung des Problems wird gerade gearbeitet.

Clas fragt nach den Einnahmen und Ausgaben des KuZe, insbesondere der Kneipe. Lina als Finanzverantwortliche für den [ekze] antwortet, dass der Vorschuss, den der Verein vom AStA bekommen hat, zurückgezahlt werden kann. Clas fragt nach den laufenden Kosten. Lina: Einnahmen übersteigen die Ausgaben. Mit Fixkosten plusminusnull.

Michael Plazek fragt Matthias nach BrandStuVe und dem Treffen mit Klara Geywitz (MdL für die SPD). Matthias: Gespräch ging um Novellierung des BbgHG, Wahlprüfsteine, kommende SPD-Aktivitäten im Hochschulbereich.

Weitere Frage nach Umstellung auf Ba/Ma. Matthias: In der Diskussion vor allem Schlüsselqualifikationen, Berücksichtigung von studentischem Engagement. Matthias hat für den AStA einen Antrag für den Senat und ein Argumentationspapier für das Rektorat zu dem Thema ausgearbeitet.

Jürgen fragt nach zwei AStA-Protokollen: 13.12., TOP 2.7. Erwerb eines neuen Beamers? Katharina E: die Summe wurde von der Versicherung übernommen, der Studierendenschaft sind keine Kosten entstanden. 20.12.: drei Vorstandsbeschlüsse in der Summe von 2600 Euro. Jürgen: nicht ganz sauber im Sinne der Satzung, aber inhaltlich nachvollziehbar. Mittlerer Beschluss („Spende“)? Antwort: ebenfalls null Kosten, weil Vorschuss, der zurückerstattet wurde. Generelle Bitte von Jürgen: Protokoll besser formulieren.

Jürgen fragt nach Neuwahl des Uni-Präsidenten. Hat der AStA Ideen dazu? Gibt noch keine Ideen.

Clas: Warum hat Sören keinen Rechenschaftsbericht abgegeben? Sören bittet um Nachsicht, er ist erst vor kurzem aus dem Urlaub zurückgekehrt und legt nun mündlich Zeugnis ab: Uni-Kindergarten, T-Club, KuZe, interne Besprechungen, Erarbeitung eines Fragebogens für T-Heim.

Katharina Beier ergänzt ihren Rechenschaftsbericht: BrandStuVe-Geschäftsführung wird demnächst ausgeschrieben.

Konrad merkt an, dass er einen Jahresabschluss des Haushalts 2005 rumgeschickt hat. Fragen können gerne auch noch später gestellt werden.

### 5c Berichte aus den Gremien

Martin weist auf die „Tage der Lehrerbildung“ hin.

Arne berichtet aus dem Senat, dass der Uni-Haushalt und das Studiengebührenpapier im März auf der Tagesordnung des Senats stehen.

Matthias berichtet aus der LSK, dass es dort viel zu tun gibt und studentisches Einmischen wichtig sei.

### TOP 6 Anträge

#### Neuer 6a Antrag Sommerfest

Clas fragt nach, ob Sponsoren für die Finanzierung in Frage kommen.

Bettina möchte kein kommerzielles Festival. Die Stadt und die STEP werden aber gebeten, die Gebühren zu erlassen.

Claudia möchte wissen, was passiert, wenn der Antrag im StuWe scheitert.

Bettina würde dann das Sommerfest ausfallen lassen. Die Kosten wurden im Vergleich zum Vorjahr um 2000-3000 Euro gesenkt.

Lina findet es sehr gut, dass für die Bands nur 5000 Euro vorgesehen wurden.

Es wird eine große und mehrere kleinere Bands geben.

Die Studierenden sollen gemäß Antrag 3000 Euro zahlen, dieser Betrag könnte sich aber erhöhen, wenn z.B. die STEP nicht zusagt.

Der Kuze-Erstausstattungsantrag wird in der gleichen Verwaltungsratssitzung gestellt. Dies ist mit Frau Bänisch abgesprochen worden. Es ist im StuWe noch nicht eingerechnet worden das Berndfestival usw.

Abstimmung:

**16:3:5 angenommen**

#### TOP 6b Antrag vom Pub à la Pub

Kai stellt den Antrag vor. Das Pub hat mit Frau Bänisch diesen Antrag abgesprochen und ein positives Zeichen bekommen. Die 3000 Euro kommen nicht in Konflikt mit den anderen Anträgen.

Es wurde nach Vergleichen eine Anlage von ca. 9000 Euro rausgesucht. Es gibt bis jetzt nur mündliche Abmachungen.

Der Unterschied zwischen der Nil-Anlage und diesem Antrag liegt in der hohen Qualität der Anlage. Sie soll 15 Jahre halten.

Ein Vorschlag des Pubs ist es, dass das Pub 3000 Euro, das Studentenwerk 3000 Euro und der Rest, bis zu 3000 Euro, von den Studierenden kommen.

Katharina E weißt noch einmal ausdrücklich daraufhin, dass die Anlage im Nil 1500 Euro, die Anlage im Kuze 2000 Euro, für drei Räume, gekostet haben.

Tamás erklärt, dass die Boxen zu teuer sind für diese Leistung.

GO-Antrag Sabine: Verschiebung des Antrages, weil er zu hoch ist und zu viele Fragen offen.

Jürgen meint, dass der Antrag nicht vor der StuWe Sitzung verschoben werden sollte.

Abstimmung:

**5:13:4 abgelehnt**

Das Pub stellt studentischen Initiativen kostenlos Räume zur Verfügung.

Arne gibt zu bedenken, dass hier im StuPa alle mit technischem Halbwissen diskutieren. Die studentischen Kneipen sollten vom StuPa alle gleichbehandelt werden.

Kai meint, dass die Summe gesenkt werden kann. Die Unterstützung vor dem Studentenwerk ist aber sehr wichtig.

Clas: Wir zahlen für ein Fest 4000 Euro und für eine langfristige Investition 3000 Euro.

Jürgen findet den Antrag für einen neu renovierten Pub, nicht so überdimensional, um es abzulehnen.

Konrad erklärt, dass noch andere Projektmittel vom Nil beim AStA gestellt werden und worden sind.

Sindy: Ihr solltet euch die Technik noch einmal anschauen und nach Sparmöglichkeiten suchen.

Lina: das sind völlig überzogene Dimensionen.

GO-Antrag von Arne: Ende der RednerInnenliste

**Keine Gegenrede – Antrag angenommen**

Jürgen meint, dass der Antrag sehr transparent gestellt worden ist.

Antrag an Stuwe hier beschließen und den Rest vertagen.

Steffen gibt zu bedenken, dass der Verwaltungsrat nicht damit einverstanden sein wird.

Änderungsantrag von Laines und Steffen:

Das StuPa möge beschließen: Das Anliegen des Antrages des Stul(l)e e.V. wird begrüßt und der Bitte um finanzielle Beteiligung am Kauf einer Pub-adäquate Anlage nachgekommen. Die Unterstützung durch die Studierendenschaft beläuft sich auf die Höhe von 1500 Euro. Ein Antrag an das Studentenwerk Potsdam von 1500 Euro wird unterstützt und vor dem Verwaltungsrat mitgetragen.

Abstimmung:

**11:13:0 abgelehnt**

Änderungsantrag von Steffen:

Das StuPa möge beschließen: Das Anliegen des Antrages des Stul(l)e e.V. wird begrüßt und der Bitte um finanzielle Beteiligung am Kauf einer Pub-adäquate Anlage nachgekommen. Die Unterstützung durch die Studierendenschaft beläuft sich auf die Höhe von 1500 Euro. Ein Antrag an das Studentenwerk Potsdam von 2500 Euro wird unterstützt und vor dem Verwaltungsrat mitgetragen.

Abstimmung:

**11:13:0 abgelehnt**

Änderungsantrag von Laines:

Das StuPa möge beschließen, die Summe des Antrages von Stulle e.V. wird wie folgt gestückelt.

- StuPa 1500 Euro
- Studentenwerk 3000 Euro

Abstimmung:

**17:4:2 angenommen**

Abstimmung über den so geänderten Antrag:

**14:4:5 angenommen**

Persönliche Erklärung von Jürgen Stelter (GAL):

*Es ist mir völlig unverständlich, dass einige StuPa-VertreterInnen von [oll] und GÜL erst einem Änderungsantrag zugestimmt haben, den so geänderten Antrag aber abgelehnt haben. So wurde unnötigerweise die Position gegenüber dem Studentenwerk geschwächt.*

TOP 6c Antrag: KuZe Erstaussstattung

Katharina E erklärt, dass jetzt erst gesehen werden konnte, was noch an der Grundaussstattung fehlt. Ein dritter Antrag wird im Juni folgen, das NutzerInnenplenum wird genauere Forderungen haben können.

Vorschläge wurden von dem NutzerInnenplenum diskutiert.

Das Schallschutzgutachten von 1500 Euro wird in den Antrag ebenfalls eingerechnet werden. Die Summe beläuft sich auf 29600 Euro.

Abstimmung:

**16:1:5 angenommen**

#### TOP 7 Initiativanträge

Es liegen keine Initiativanträge vor.

#### TOP 8 Verschiedenes

Keine weiteren Äußerungen.

Ende der Sitzung: 22:25 Uhr.

Für das Protokoll: Arne Karrasch, Claudia Buß

#### zu TOP 7a

Antragssteller: die offenelinkliste [oll]

#### **Das Studierendenparlament möge folgendes beschließen:**

„Das Studierendenparlament stellt fest, dass

- der Entwurf zur EU-Dienstleistungsrichtlinie, wie er den Mitgliedern des Europäischen Parlamentes zur Abstimmung vorliegt, in erheblichem Maße den Bildungssektor betrifft und damit der Privatisierung im Bildungsbereich Vorschub geleistet wird. Zwar wird das öffentliche Schulwesen vom Dienstleistungsprinzip wahrscheinlich ausgenommen werden, dies gilt aber für den Hochschulsektor nicht ebenso zwingend, da etwa durch Studiengebühren ein Entgelt für das Studium verlangt wird und somit ein wirtschaftliches Interesse der AnbieterInnen sichtbar wird,
- mit der EU-Dienstleistungsrichtlinie das „Herkunftslandprinzip“ eingeführt wird. Somit müssen sich die BildungsanbieterInnen nur nach den rechtlichen Standards richten, die in dem Staat gelten, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat – und nicht mehr nach den Standards, die in dem Zielland gelten. Bisher geltende Bestimmungen im Bereich des Arbeitsrechtes, der Qualitätssicherung und der längerfristigen Bildungsplanung werden somit unterlaufen,
- dass das Herkunftsland für die Kontrolle der Dienstleistung auch im Zielland verantwortlich ist. Durch diese Regelung wird eine effektive und regelmäßige Kontrolle de facto unmöglich gemacht,
- die Formulierungen in dem Entwurf nicht ausschließen lassen, dass in letzter Konsequenz staatliche Kapazitätsverordnungen, die einen halbwegs freien Hochschulzugang sicherstellen, sowie finanzielle Zuschüsse für staatliche Hochschulen rechtswidrig wären, da sie für private AnbieterInnen nicht gelten.

Daher lehnt das Studierendenparlament die EU-Dienstleistungsrichtlinie ab und fordert alle Studierenden auf, sich an Protesten gegen die so genannte „Bolkestein-Richtlinie“ zu beteiligen – insbesondere an den Demonstrationen in Berlin am 11.02. vor dem Bundeswirtschaftsministerium oder am 11. und am 14.02. in Straßburg.

Der AStA möge sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Mobilisierung zu den Protesten beteiligen.“

#### **Begründung:**

Ergibt sich aus dem Antrag und kann gerne mündlich ergänzt werden. Weitere Informationen finden sich zudem im Internet unter folgenden links:

[http://www.bundestag.de/bic/hib/2005/2005\\_247/04.html](http://www.bundestag.de/bic/hib/2005/2005_247/04.html)

[http://europa.eu.int/eur-lex/de/com/pdf/2004/com2004\\_0002de02.pdf](http://europa.eu.int/eur-lex/de/com/pdf/2004/com2004_0002de02.pdf)

<http://www.eu.dgb.de/article/archive/322/>

[http://www.gew.de/Binaries/Binary8173/ETUCE\\_Statement\\_endg%FCltig.15.02.pdf](http://www.gew.de/Binaries/Binary8173/ETUCE_Statement_endg%FCltig.15.02.pdf)

zu TOP 7b

Liebes StuPA,

im vergangenen Jahr hatte die Studentische Darlehenskasse e.V. angefragt, ob die Studierendenschaft der Universität Potsdam Interesse hätte, ihnen beizutreten.

Die Studentische Darlehenskasse Berlin (DAKA) besteht seit 1955 und ist ein gemeinnütziger Verein, der an Studierende von Mitgliedshochschulen Kredite für das letzte Studienjahr gibt. Höchstens 670EUR im Monat und 8040EUR insgesamt. Die Verzinsung liegt bei 4-6% je nach Rückzahlungszeitraum.

Damit bietet die DAKA höhere Kredite als das Studentenwerk zu geringerem Zinssatz als Großbanken (Deutsche Bank: 5,5-9,9%) an. Als Zielgruppe könnten Studierende gelten, die z.B. kein BAföG mehr bekommen, weil sie die Regelstudienzeit überschritten, oder das Fach gewechselt haben, aber kurz vor der Vollendung ihres Studiums stehen. Mitglied sind derzeit 7 Hochschulen aus Berlin.

Für weitere Informationen: [www.dakaberlin.de](http://www.dakaberlin.de)

Trotzdem: Das StuPA möge beschließen: *Die Studierendenschaft der Universität Potsdam tritt der Studentischen Darlehenskasse **nicht** bei.*

### **Begründung:**

#### *Kosten:*

Ein Beitritt zur Studentischen Darlehenskasse ist durch die Finanzen der Studierenden der Universität Potsdam ohne eine Beitragserhöhung wahrscheinlich nicht zu decken. Ein Beitritt kostet einmalig 5 EUR pro immatrikulierter/m Studierender/n. Bei derzeit rund 17.000 Studierenden beträgt die Summe 95.000 EUR. Zusätzlich fallen jedes Semester 0,50 EUR regelmäßige Mitgliedschaftsgebühr an. Dies entspricht in der Summe rund 8.500 EUR im Semester, 17.000 EUR pro Haushaltsjahr. In Anbetracht der Bedingungen, bei der DAKA ein Darlehen zu erhalten, der Struktur des Vereins, seiner undurchsichtigen Finanzentscheidungen und der Kritik der Berliner Hochschulen sieht der AStA die Aufbringung dieser Summen als eine Mehrbelastung der Studierendenschaft nicht gerechtfertigt.

#### *Darlehensvoraussetzungen und soziale Benachteiligung:*

Die Voraussetzungen ein Darlehen bei der DAKA zu bekommen, diskriminieren ausländische Studierende und Studierende aus weniger einkommensstarken Schichten. Die Allgemeinen Kreditbedingungen sehen für jede/n Kreditnehmer/in zwei Bürginn/en vor, die deutscher Nationalität sein müssen und über ein Mindesteinkommen von 1.500 EUR monatlich verfügen müssen. An Berliner Universitäten gibt es für ausländische Studierende *mit unbefristeter Aufenthaltserlaubnis* Ausnahmen, wenn die ASten in Einzelfällen als Bürgen auftreten. Eine solche Ausnahme ersetzt jedoch weder die/den zweiten Bürg/in, noch ändert sie die in den Bedingungen der DAKA festgeschriebene strukturelle Benachteiligung ausländischer Studierender und Studierender aus einkommenschwachen Schichten.

Da dies jedoch erfahrungsgemäß diejenigen Gruppen sind, welche die größten Probleme bei der Studienfinanzierung haben, kann nicht von einer sozialen Abfederungswirkung der DAKA-Kredite gesprochen werden. Vielmehr haben sozialstrukturell privilegierte Studierende einfachen Zugang zu ihnen. Bei einem Beitritt der Studierendenschaft der Universität Potsdam würden die Finanzen aller Studierenden für die Möglichkeiten einer kleineren Gruppe verwendet werden. Dies hält der AStA weder für wünschenswert noch für vertretbar.

#### *Struktur des Vereins und Finanzentscheidungen:*

Von einem Verein mit studentischem Bezug könnte erwartet werden, dass Studierende ein prägendes Mitspracherecht bei Entscheidungen haben. Die ist bei der Darlehenskasse nicht gegeben. Eher gleicht die Struktur der eines gewöhnlichen Unternehmens. Bei meinem Besuch wurde dargestellt, dass sich die DAKA in erster Linie als Dienstleisterin versteht, die versucht sich auf dem neuen Markt für Bildungskredite zu positionieren. Die meisten Entscheidungen werden undemokratisch von einer - obgleich studentisch besetzten - Geschäftsführerin in Ansprache mit dem Vorstand, welcher größtenteils von zumindest strukturkonservativen Professoren von der FU besetzt ist, getroffen. Der Verwaltungsrat, welcher Geschäftsführung und Vorstand kontrollieren soll ist zwar mit Studierenden aber auch Vertretern der Privatwirtschaft und des Landes Berlin besetzt. An FU und HU wird seit längerer Zeit das Finanzgebahren (die Verwendung der Mittel in Anlagefonds etc.) dieses Vereins als undurchsichtig kritisiert. Dies führt dazu, dass die HU einen Austritt erwähnt. Siehe dazu [http://www.astafu.de/inhalte/publikationen/outofdahlem/out\\_of\\_dahlem-04.pdf](http://www.astafu.de/inhalte/publikationen/outofdahlem/out_of_dahlem-04.pdf) (ab seite 38)

Derzeit hat der Verein nach eigenen Angaben einen zu hohen Fremdkapitalstock, der durch den Beitritt einer weiteren großen Hochschule (z.B. Potsdam) abgebaut werden könnte.

*Zusammenfassend plädiert der AStA ausdrücklich aus oben angeführten Gründen damit für einen Nicht-Beitritt der Studierendenschaft der Universität Potsdam zur Studentischen Darlehenskasse Berlin.*

---